

Wenn der Bissen im Hals stecken bleibt

SERIE: ERSTE HILFE (12) Wer bei Verschlucken richtig reagiert, kann drohendes Ersticken oft verhindern. DRK-Bundesarzt Peter Sefrin erklärt die richtigen Maßnahmen.

Text: Ina Armbruster

Das Weihnachtssessen steht auf dem Tisch, die Familie genießt das gemeinsame Mahl, redet, lacht – doch plötzlich hustet jemand heftig. Er hat sich verschluckt. Bleibt ein Stück Nahrung im Hals hängen, geht mit dem Verschlucken oft sofort die Angst vor dem Ersticken einher.

Man unterscheidet zwei Arten von Verschlucken: Entweder es bleibt etwas in der Speiseröhre hängen oder in der Luftröhre. Gelangt etwa ein zu großes Stück Essen in die Speiseröhre, löst dies neben Husten meist Schluckbeschwerden oder einen Brechreiz aus. Da die Speiseröhre direkt hinter der Luftröhre liegt, wird diese – je nach Größe des verschluckten Objekts – mehr oder weniger tief eingedrückt, was dann auch zu einer Behinderung der Atmung führen kann.

Husten, herunterbeugen, klopfen

„Hängt etwas in der Luftröhre fest, entsteht in der Regel ein pfeifendes Geräusch beim Atmen“, erklärt DRK-Bundesarzt Peter Sefrin. Wie akut die Situation ist, lässt sich an mehreren Faktoren erkennen: Kann jemand

Ein Fremdkörper in der Luftröhre kann zu Atemnot und schlimmstenfalls zum Ersticken führen. Im Krisenfall sollte sofort ein Notarzt gerufen werden





Keine Erdnüsse für kleine Kinder

Die meisten Eltern und Großeltern kennen das Problem: Lassen sie ihr kleines Kind einen Augenblick aus den Augen – schwups, wandert der Spielstein in den Mund. Deswegen heißt es gerade bei Weihnachtsgeschenken: Immer die Altersangabe auf den Verpackungen beachten. Babys und Kleinkinder entdecken Gegenstände gerne mit dem Mund, um Form und Beschaffenheit zu erforschen. Wann diese Phase endet, ist von Kind zu Kind unterschiedlich, meist aber zwischen eineinhalb und vier Jahren. Erst wenn der Nachwuchs das Spielzeug nicht mehr in den Mund nimmt, sollte er mit kleineren Gegenständen spielen dürfen. Denn je kleiner ein Teil ist, desto größer ist die Gefahr, dass es beim Verschlucken zu Komplikationen kommt. „Schluckt ein Kind zum Beispiel einen kleinen Lego-Stein, gelangt dieser in der Regel nicht unbedingt in die Luft- oder Speiseröhre, weil er nicht hineinpasst“, erklärt DRK-Bundesarzt Peter Sefrin. „Er bleibt meist im Rachenraum liegen und löst sich durch Husten und Nach-unten-Beugen wieder.“ Wesentlich gefährlicher ist allerdings für Kinder ein gerade zur Weihnachtszeit beliebter Snack: Nüsse. „Besonders Erdnüsse gehören nicht in die Reichweite von Kindern“, warnt Sefrin. Sie können wegen ihrer Form und ihrer öligen Oberfläche besonders leicht in die Luftröhre gelangen.

noch sprechen, kräftig husten, vor dem Husten einatmen und ist wach und ansprechbar, ist die Luftversorgung nicht komplett unterbrochen. Ein leiser Husten sowie die Unfähigkeit zu sprechen lassen auf drohendes Ersticken schließen. Kann er oder sie nicht mehr atmen, läuft bläulich an oder verliert das Bewusstsein, muss sofort der Notarzt gerufen werden.

Peter Sefrin rät – auch wenn sich der Fremdkörper in der Speiseröhre befindet – davon ab, einen Finger in den Mund zu stecken, um einen Brech-

reiz auszulösen. Stattdessen sollte der Betroffene den Oberkörper weit nach unten beugen, Kinder können kopfüber auf den Schoß gelegt werden. Dabei klopft jemand mit flacher Hand zwischen die Schulterblätter. Der Fremdkörper kann so, der Schwerkraft folgend, nach unten rutschen – also wieder zurück in den Mund. Deswegen ist es wichtig, dass sich die Person erst wieder aufrichtet, wenn der Gegenstand aus dem Mund entfernt ist.

Hauptziel: die Belüftung der Lunge

Hat sich jemand so sehr verschluckt, dass sich der Fremdkörper nicht löst und er nicht atmen kann, bleiben nur noch die Thoraxkompression (Herzdruckmassage) und die Beatmung – also die üblichen Reanimationsmaßnahmen. „Die Beatmung ist in diesem Fall schwierig, weil ja die Luftröhre versperrt ist. Trotzdem sollte sie versucht werden, denn eventuell kann der Fremdkörper damit in die Tiefe verschoben werden und über einen Hauptbronchus ist eine Belüftung der Lunge wieder möglich“, sagt Sefrin.

Den Patienten von hinten umfassen und mit der Faust kräftig in den Bauchraum stoßen ist nur als allerletztes Mittel gedacht. Doch so weit kommt es in den meisten Fällen glücklicherweise nicht. +

Fotos: Ljupco Smokovski, SergeyZavainyuk/istockphoto